

Statistischer Monatsbericht für Juni 2002

30.07.2002

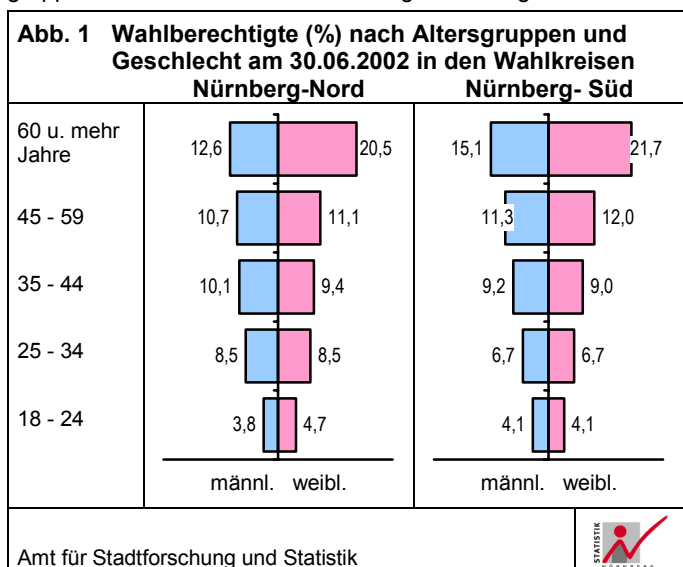
Ausblick auf die Bundestagswahl 2002

Die Wahl zum 15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002 rückt näher, der Wahlkampf tritt in die heiße Phase; Spekulationen über den vermutlichen Wahlausgang „wachsen ins Kraut“, viele ohne realen Hintergrund. Es soll deshalb daran erinnert werden, wie die Wahlbevölkerung bei der letzten Bundestagswahl gegliedert war und welche Veränderungen seither eingetreten sind. Wahlberechtigt sind, sofern nicht gesetzliche Ausnahmen bestehen, alle Deutschen i. S. d. Art. 116 (1) des Grundgesetzes, die am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet haben und sich seit 3 Monaten im Bundesgebiet gewöhnlich aufhalten.

Am 27.09.1998, dem Wahltag zum derzeitigen Bundestag, wurden in Nürnberg 339 353 Wahlberechtigte festgestellt, wovon 184 716 Frauen und 154 637 Männer waren. Diese wurden zwei Wahlkreisen, Nürnberg-Nord und Nürnberg-Süd, zugeordnet. Den Wahlkreis Nürnberg-Süd ergänzte die kreisfreie Stadt Schwabach mit 28 028 Wahlberechtigten.

Der Wahlkreis Nürnberg-Nord enthielt 182 328 und Nürnberg-Süd 185 053 Wahlberechtigte.

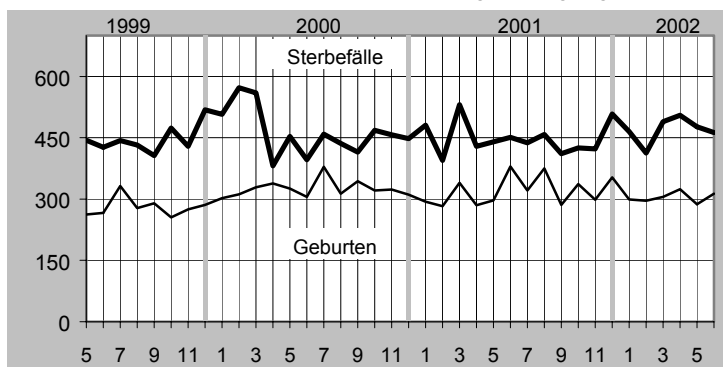
Zur kommenden Bundestagswahl wurde zum Vergleich die Zahl der Wahlberechtigten zum Stand 30.06.2002 für Nürnberg-Nord mit 181 910 und Nürnberg-Süd mit 183 145 ermittelt; kleinere Abweichungen bis zum Wahltag, insbesondere durch Zu- und Wegzüge, werden noch eintreten. Nach Altersgruppen und Geschlecht betrachtet ergibt sich folgende Struktur:



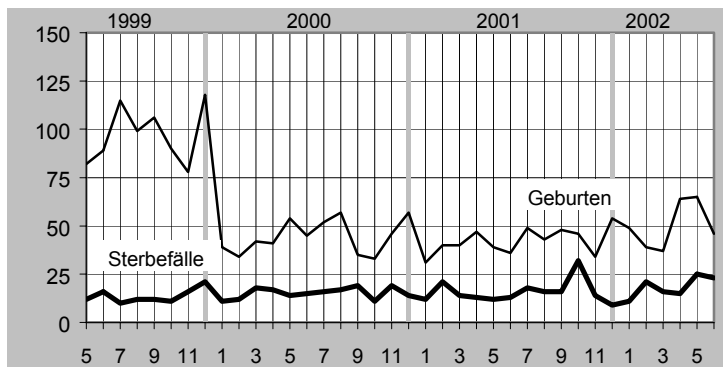
Insgesamt werden in **Nürnberg** danach 338 019 Personen, davon 182 538 Frauen und 155 481 Männer die Möglichkeit haben, Ihre Stimme abzugeben. Dies ergibt zu 1998 einen Rückgang von 1 334 (-0,4 %) Wahlberechtigten, getrennt nach Frauen mit -2 178 (-1,2 %) und einer geringen Zunahme von 844 Männern (+0,5 %). Erstmals werden in Nürnberg ca. 7 240 Frauen und 7 920 Männer wegen Erreichens der Altersgrenze das Wahlrecht zum Bundestag erhalten. Das sind 4,5 % der wahlberechtigten Nürnberger (Männer 5,1 %, Frauen 4,0%). In **Schwabach** sind (Stand 30.06.02) 27 036 der dortigen Einwohner, 14 351 Frauen und 12 685 Männer, wahlberechtigt. Schwabach wird mit einem prozentual höheren Verlust (-3,5 %) an Wahlberechtigten beider Geschlechter konfrontiert:

Fortsetzung letzte Seite

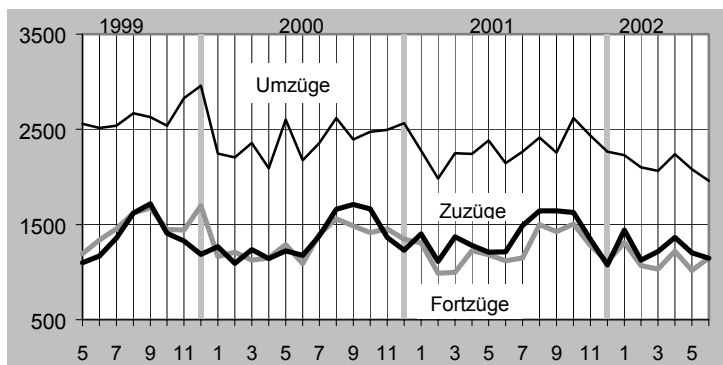
Natürliche Bevölkerungsbewegung (Deutsche)



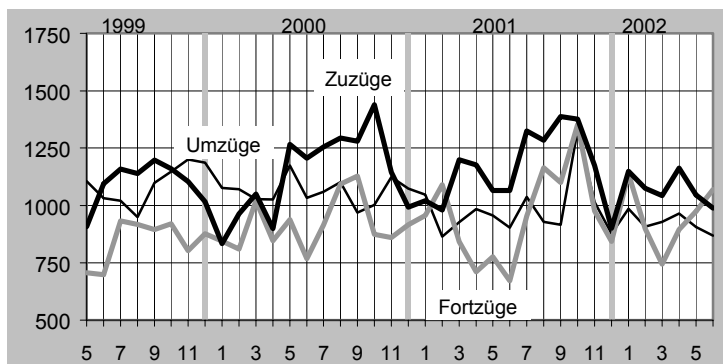
Natürliche Bevölkerungsbewegung (Ausländer)



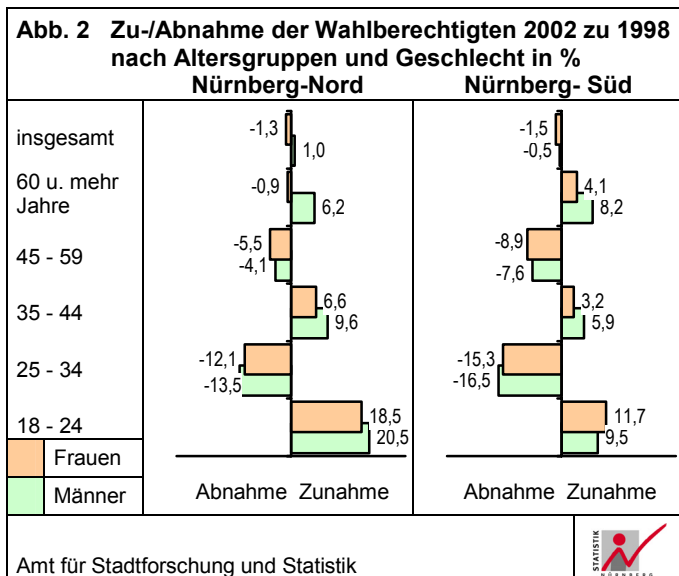
Zuzüge, Fortzüge, Umzüge (Deutsche)



Zuzüge, Fortzüge, Umzüge (Ausländer)



592 Frauen (-4,0 %) und 400 Männer (-3,1 %) weniger als 1998 können dort die Wahlkabinen aufsuchen.



Gegenüber 1998 muss in **Nürnberg-Nord** nur mit einem un wesentlichen Sinken der Zahl der Wahlberechtigten um 418 Personen gerechnet werden (-0,2 %). Strukturell gesehen verliert dieser Wahlkreis jedoch 1,3 % seiner potentiellen Wählerinnen, davon insbesondere aus der Gruppe der 25-34 sowie der 45-59jährigen. Obwohl auch die Männer in diesen Altersgruppen um 13,5 % bzw. 4,1% zurück gingen, wächst ihr Anteil in Nürnberg-Nord insgesamt um 1 %. Trotzdem sind in diesem Wahlkreis die Frauen bei einer Zahl von 98 663 mit 54,2 % der Wahlberechtigten immer noch vorne. 1998 waren es 54,8 %.

Das Wählerpotential In **Nürnberg-Süd** verringerte sich um 1% auf 183 145 Berechtigte, davon 84 919 Männer (-0,5 %). Auch hier behalten die Frauen mit ihrem Anteil von 53,6 % die Überhand (1998: 53,9 %). Die Gruppe der 25-34jährigen schlägt mit -15,9% zu Buche, wobei der Rückgang der Wahlberechtigten dieses Alters in Schwabach mit -20,8 % besonders bemerkenswert ist.

Sind die Nürnberger „politikverdrossen“, wächst die „Nichtwählerpartei“ an? Dies lässt sich für die Bundestagswahlen seit 1990 nicht bestätigen. Wie sich aus folgender Tabelle ergibt, darf sogar auf ein weiteres Ansteigen des Wahlinteresses gehofft werden, zumal in beiden Wahlkreisen die wahlfreudigeren Älteren ab 45 Jahren in der Mehrheit sind (Nürnberg-Nord 54,9 %, Nürnberg-Süd 60,1 %).

Dass jeder Wähler nicht nur für sich abstimmt, sondern auch die Wahlverantwortung für Nicht-Wahlberechtigte und Nichtwähler trägt, macht das Verhältnis Einwohner je Wähler deutlich. Nichtwähler sollte dies zum Umdenken ermuntern.

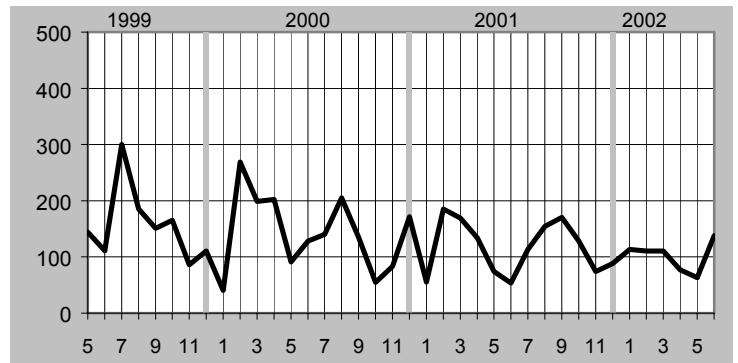
Tab. 1 Wahlbeteiligung, Nichtwähler und Einwohner je Wähler bei den Bundestagswahlen

Bundes-tags-wahl	Nürnberg-Nord	Nürnberg-Süd	zusammen	
			Nichtwähler %	Einwohner je Wähler
				Wahlbeteiligung %
1990	72,4	73,9	26,9	1,83
1994	76,8	77,4	22,9	1,82
1998	78,7	78,8	21,2	1,82

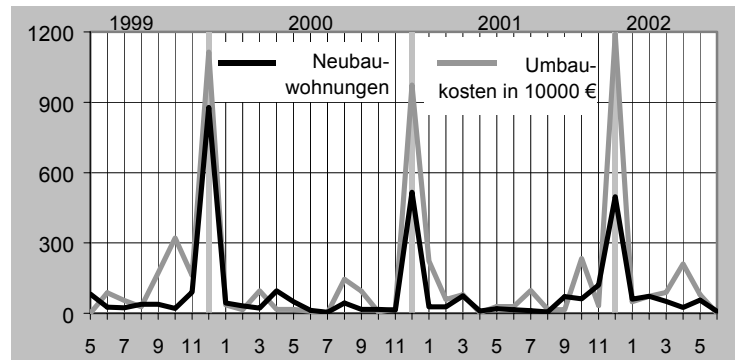
Preisindex der Lebenshaltung im früheren Bundesgebiet
 Quelle: Statistisches Bundesamt (1995 = 100)

Gesamtlebenshaltung	Juni 2001	Mai 2002	Juni 2002	Veränderung in % gegen	
				Juni 2001	Mai 2002
aller privaten Haushalte	110,0	111,0	110,9	+0,8	-0,1
von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	109,0	110,1	110,1	+1,0	-
von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	109,7	110,8	110,8	+1,0	-
von Renten- u. Sozialhilfeempf.	110,6	111,7	111,6	+0,9	-0,1

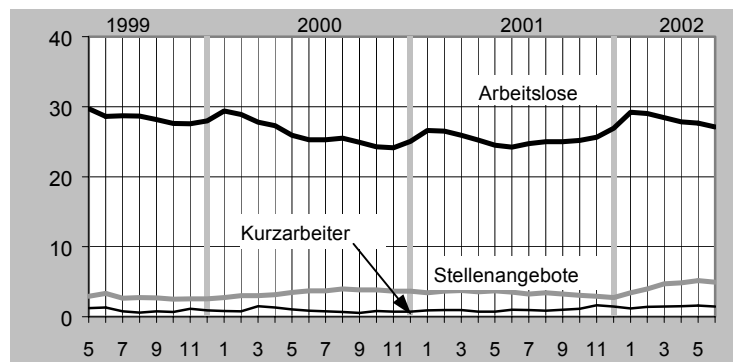
Wohnungsbau (Bauanträge Neubauwohnungen)



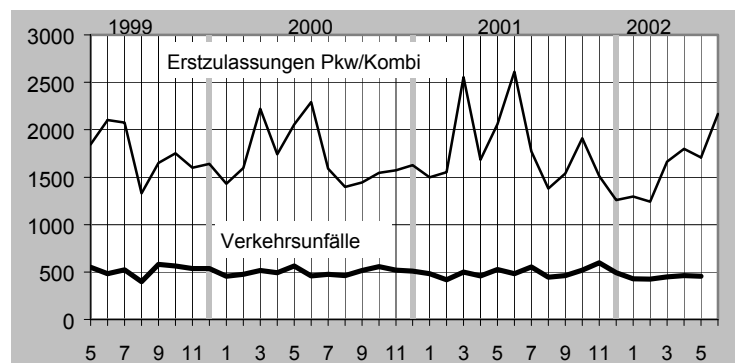
Wohnungsbau (Baufertigstellungen)



Arbeitsmarkt in Tsd. (Bereich Hauptamt des AA Nürnberg)



Kraftfahrzeuge und Verkehr



Fremdenverkehr in Tsd.

